



## Die Hufhäuser Provokation, Teil 7

### *Das Riesenrad*

Zu DDR Zeiten gab es ein Schlagwort aus Verwaltungskreisen, das lautete: „Wir müssen die Kaufkraft der Bürger besser abschöpfen.“

Mangels attraktiver Angebote gelang das nicht nachhaltig und so entstanden große Sparguthaben.

In der BRD war das Gegenteil der Fall und mittels eines riesigen ständig wechselnden Angebotes, gerieten die Bürger in finanzielle Verlegenheit, die rasch behoben wurde mit dem Werbespruch: „Kaufe gleich und zahle später!“

Solange dies im vernünftigen Umfang geschah und im Umfeld stetig steigender Einkommen, führte es zu einer höchst erfolgreichen Volkswirtschaft.

Ab einem gewissen Punkt dreht sich allerdings dieses höchst genussvolle Riesenrad nicht mehr schneller und schneller sondern behält die Geschwindigkeit bei, schlimmer noch, es wird ein bisschen langsamer.

Wer dieses nicht rechtzeitig bemerkt der fliegt, weniger genussvoll, meist bei harter Landung, aus dem fröhlichen Ringelspiel und darf nicht mehr mitmachen.

Etwas anders verhält es sich bei denen, die in der DDR aufgewachsen sind. Sie durften zwar mitspielen, trauten aber dem Frieden nicht so ganz. Sie lösten zum großen Teil nur eine zeitlich begrenzte Fahrkarte für das schöne Riesenrad und dank ihnen drehte es sich noch schneller. Nur zu dumm, dass diese zeitliche Begrenzung von denen in der BRD nicht wahrgenommen werden konnte, denn sie waren stetig steigende Umdrehungszahlen gewohnt.

Jetzt sind die zeitlich Begrenzten ausgestiegen, naja und das Riesenrad bremst.

#### **Was tun wir jetzt?**

Zuerst einmal ist Schluß mit lustig, Katerstimmung ist angesagt, die hart Gelandeten jammern, die langsam Drehenden jammern und die regulär zeitig Ausgestiegenen jammern.

#### **Was brauchen wir jetzt?**

Der Motor des schönen Riesenrades braucht eine Reparatur, eine Auffrischung, damit es sich wieder so schwungvoll drehen kann und so attraktiv ist, dass alle wieder aufspringen wollen.

Die hart Herausgeflogenen stellen ein Problem dar, denn sie können den Eintrittspreis nicht bezahlen.

#### **Was ist das Problem?**

Keiner will die Kosten der Reparatur und Auffrischung zahlen und schon erst gar nicht den Eintrittspreis für die Problemkinder.

#### **Wozu führt das?**



Ein großer Investor wird kommen, er kauft das Riesenrad, repariert es, frischt es auf und zahlt den Eintrittspreis für die Gefallenen. Wenn sich dann alles wieder schön dreht, wird er uns neue Bedingungen, nämlich seine, vorschreiben.

**Dann wird es nicht mehr lustig sein!**

## *Freiheit*

Freiheit definiert jeder für sich, so hört man es allenthalben. Das stimmt nicht!  
Freiheit ist heute gleichbedeutend für die Aufgabe einer Tugend.  
Freiheit im Handeln, anstatt Disziplin.  
Freiheit für die Kindererziehung, anstatt Vermittlung von Gut und Böse anstatt ehrlicher Zuwendung in Form von Zeit.  
Freiheit in Lebensform anstatt Pflege von Werten.  
Freiheit für die Frauen, anstatt der Verpflichtung des Kavaliers.  
Freiheit zur Selbstverwirklichung anstatt Treue zur Familie.  
Freiheit wird uns gepredigt von denen die uns abhängig machen wollen.  
Die Freiheit wird zur Geißel gemacht.

Das darf nicht sein!

Freiheit ist ein Segen für die Menschen, denn Freiheit ist die menschliche Entfaltung, ohne Einschränkung, im Rahmen der gesellschaftlichen Ordnung, im Rahmen der uns zustehenden Rechte und obliegenden Freiheit Pflichten.

Freiheit bedingt durch Verantwortung und Pflichterfüllung, wie in einem Kloster an einen Balken des Refektoriums geschrieben steht: „Geh, wenn du kannst!“

Freiheit die jeder selbst definiert führt zu Werteverlust, Faustrecht oder gar Anarchie.

Wir dürfen uns nicht von denen umschmeicheln lassen, die es jedem recht machen wollen und keinem weh tun wollen.

Sie haben nämlich ihre Freiheit schon aufgegeben.

Die Freiheit des offenen Wortes.

## *Made in Germany*

Man wird ja schon ganz wuschelig. Da lese ich mit Schrecken, dass bei einem Brückenschlag über den Rhein, so ganz alptraummäßig, der Anschluß nicht passte. Das auch noch an der Schweizer Grenze, welch eine Schande, ist mein erster Gedanke.

Beim Weiterlesen, erfahre ich dann, dass die Schweizer Ingenieure sich verrechnet haben, na da ist der Leser aber froh.



Nach einigen schwer zu verstehenden und groß aufgemachten Pannen der deutschen Perfektionisten, ist auf breiter Front das Klagelied über den Untergang der deutschen Solidität und Ingenieurskunst, angestimmt worden und zu allem Überfluß will dann die EU das deutsche Gütesiegel „Made in Germany“ auch noch zu Gunsten eines „Made in EU“ ersetzen.

So gesehen, vielleicht gar keine schlechte Idee, dann würde der deutsche Pfusch nicht mehr so auffallen und wie sich mancher erinnern mag. stammt das „Made in Germany“ aus wenig rühmlichen Tagen. Nach dem verlorenen 1. Weltkrieg hatten Deutsche, auf Geheiß der Siegermächte, alle Produkte mit „Made in Germany“ zu bezeichnen, auf dass die deutsche wirtschaftliche Entwicklung auf niedrigem Niveau gehalten werden kann,. Das Gegenteil war dann der Fall, das haben sie nun davon.

Es ist schon immer wieder erstaunlich mit welcher Hingabe wir uns selbst schlecht machen.

Wer im internationalen Handel tätig ist, der weiß genau wie effektiv, zuverlässig und innovativ die deutsche Wirtschaft ist. Es ist überflüssig und kontraproduktiv den Standort Deutschland schlecht zu reden und vor allen Dingen ist es nicht zutreffend.

Es ist zu bedauern und da scheint Kritik auch wirklich angebracht, dass mangelndes Verantwortungsbewusstsein da und dort für ein negatives Erscheinungsbild unserer Industrie sorgen.

Vor allen Dingen, diese Typen, die so herrlich schön sprechen können, aber nichts, gar nichts davon in die Tat umsetzen, die gelten mit Recht als Belastung.

Ansonsten gilt es den Hut zu ziehen vor den vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen, die mit viel Einsatz und Können, in schwerer Zeit, ihren Betrieb am Laufen halten.

Viele haben ihr ganzes Privatvermögen in die Waagschale geworfen, um ihre Mitarbeiter zahlen zu können und alles was sie brauchen ist etwas mehr Dampf im Kessel, sicher aber nicht das negative Geschwafel der deutschen Presselandschaft.

So ganz nebenbei, mich freut es ganz besonders, dass die Lkw Maut nicht so schnell umgesetzt werden kann. Tatsache ist doch, dass diese Maut nichts anderes ist als eine Steuererhöhung, denn es ist davon auszugehen, dass jeglicher Transport dadurch teurer wird und damit auch die befördernden Produkte.

Der Staat kassiert über Kfz- und Mineralölsteuer gigantische Summen, verwendet allerdings nur einen Bruchteil davon für den Straßenbau.

Wenn uns jetzt weisgemacht wird, dass durch die Verschiebung der Maut geplante Ausbaustrecken in Frage gestellt seien, so mag das wohl wahr sein, ist aber gleichzeitig ein Bekenntnis der betriebswirtschaftlichen Unfähigkeit. Die haben einen Wechsel auf die Zukunft ausgestellt, bei jedem Privatunternehmen wird dieses als höchst unseriös gebrandmarkt.



Wie gesagt, diese Typen, die so herrliche sprechen können, aber nichts davon in die Tat umsetzen, die gelten mit Recht als Belastung.

## *Selbstjustiz*

In der Schweiz wurde ein Fluglotse ermordet, dem eine Mitschuld am verheerenden Flugzeugunglück von Überlingen am Bodensee, vom 1. Juli 2002 unterstellt wird, bei dem 71 Menschen ums Leben kamen.

Den Ermittlungen zufolge soll der Täter, ein Vater sein, der bei dieser Katastrophe seine Familie verlor.

Das klingt alles nach Selbstjustiz!

Der Flugzeugabsturz war vielleicht, wir wissen es nicht genau, unter anderem auch bedingt durch den Fluglotsen, Aber sicher keine Absicht. Der Mord an dem Lotsen war geplant, er war vorsätzlich. Diese Klarstellung vorne weg.

Nach mehr als 3 Jahren erging das Gerichtsurteil zum Gletscherbahnunglück von Kaprun, im November 2000, bei dem 155 Menschen starben. Alle 16 Angeklagten wurden freigesprochen. Bei den Hinterbliebenen der Opfer löste der Gerichtsspruch Trauer, Wut und Fassungslosigkeit aus.

Am 24.2.04 verunglückte mit dem Auto Daniel Kübelböck. Er war ohne Führerschein, mit seinem Fahrzeug unter Missachtung der Verkehrsregeln, in einen Lkw gekracht. Die Feuerwehr musste ihn verletzt aus dem Wrack befreien.

Sein Vater und Manager verkaufte umgehend die Alleinvermarktungsrechte über die exklusive Unfallberichterstattung, an einen deutschen Fernsehsender.

Der Unfallverursacher Daniel Kübelböck, erhielt tröstenden Besuch, unter warmer Teilnahme der Presse, von Showgrößen wie Thomas Gottschalk,.

**Das Unfallopfer, der unschuldige Lkw-Fahrer wird nicht erwähnt.**

Im übertriebenen sozialen Dünkel laufen wir Gefahr, den Täter zu schützen und das Opfer zu missachten.

**Dieses ist verhängnisvoll!**

So mancher Handwerksmeister bedauert heute, eine berechtigte Forderung, mittels gerichtlichem Mahnverfahren, verfolgt zu haben. Es kostete nur Geld, Zeit und Nerven.

Hoffentlich stellt er sich nicht vor, wie viel mehr er mit einer Tracht Prügel erreichen hätte können,.

März 2004